

Body Search I

He Xiangyu, Constantin Hartenstein, Li Binyuan, 9mouth, Tao Hui, Xu Yong

Performance: Zhou, Niannian und Shi, Xuan

Eröffnung: 15. Februar, 19 Uhr

16. Februar - 31. März 2019

kuratiert von Gao Yi

In der Ausstellung wird Kunst aus dem frühen digitalen Zeitalter gezeigt. Kunst, die den einzelnen Menschen, seinen Körper noch zentral/physisch thematisiert. Hat diese Kunst das Potenzial, unsere heutige Zeit in einem neuen (alten) Licht erscheinen zu lassen? Formuliert sie noch eine Utopie, die eine Richtung aufscheinen lässt, von der wir unser gesellschaftliches Ganzes anders, neu, frisch betrachten können? Heute, wo der Einzelne, das Individuum, nur noch als Teil des größeren Ganzen eine Rolle spielt, wo der Mensch durch seine Verbundenheit über die Medien nur noch virtuell in Erscheinung tritt. Kann eine neue Konzentration auf den individuellen Körper, diesen einzelnen Menschen, erhellend wirken? Zeigen uns die Arbeiten Wege hin zu einer neuen Identität in der posthumanen Welt?

Förderer: Kulturstiftung des Freistaates Sachsen, Dr. Klaus-Schaffner-Preis, Konfizius-Institut Leipzig, Förderkreis der GfZK

anarchive

George Adéagbo, Rosa Barba, Andreas Grahl, Ricarda Roggan

Eröffnung: 8. März, 19 Uhr

9. März – 30. Juni 2019

Kuratiert von Vera Lauf und Julia Schäfer

Die Ausstellung *anarchive* zeigt künstlerische Bearbeitungen zum Thema des Archivs.

In Archiven wird kategorisiert, eingeordnet, zugeschrieben und selektiert. Archive sind exklusiv.

Was eigentlich macht das Archiv zu einem so attraktiven Gegenstand in Kunst und Gesellschaftswissenschaft, wie es in den letzten Jahrzehnten zunehmend beobachtet werden kann? Das klassische Archiv eröffnet die zentrale Frage, wie Wissen über Kultur und Geschichte geordnet wird, wie Vergangenheit überliefert wird, was und wie überhaupt erzählt wird und welche Anstrengungen unternommen werden, um das Wissen zu bewahren und immer wieder neu festzuschreiben.

Die Künstler*innen der Ausstellung machen diese Vorgänge sichtbar, sie nehmen sie zum Ausgangspunkt, um die Konventionen archivierender Praxis zu befragen und sie entwickeln andere Ideen von Archiven. Dabei wird das Archiv als ein Ort begriffen, der alternative Erzählweisen über Geschichte und Gegenwart eröffnet. Das Archiv ist dann kein statisches Gebilde mehr, sondern wird dynamisch, zu einer offenen Struktur, die dazu einlädt, feste Ordnungen aufzubrechen, in dem ein Objekt immer auch in einen Zusammenhang mit anderen Objekten gestellt werden kann und eine eindeutige Zuordnung (anders als eben in einem klassischen Archiv) nicht erfolgt.

Förderer: Kulturstiftung des Freistaates Sachsen, Förderkreis der GfZK

Bewußtes Unvermögen – Das Archiv Gabriele Stötzer #1

Eröffnung: 8. März, 19 Uhr

9. März 2019 – 20. Juni 2020

Kuratiert von Vera Lauf und Luise Thieme

Bewußtes Unvermögen – Das Archiv Gabriele Stötzer zeigt die künstlerische Praxis Stötzers im Kontext der DDR in den 1980er Jahren. Die Künstlerin selbst hat umfangreiches dokumentarisches Material gesammelt, das ihre zumeist kollektive Praxis in Künstlerinnen-Gruppen oder mit Protagonist*innen einer Kulturszene, die sich in Abgrenzung zur offiziellen Kulturpolitik der DDR herausbildet, in den gesellschaftlichen Zusammenhang einbettet.

In der GfZK ist für den Zeitraum von einem Jahr ein begehbare Archiv installiert. Das *Archiv Stötzer* ist als ein Ausstellungs-, Forschungs- und Vermittlungsraum angelegt. Verschiedene gesellschaftliche Akteure sind eingeladen, die unterschiedlichen Aspekte des Archivs zu erkunden und die Bedeutung der Tätigkeit Stötzers für die Gegenwart zu diskutieren. Das Archiv wandelt sich und eröffnet fortlaufend neue Perspektiven auf die Gestaltung von sozialen und künstlerischen Handlungsräumen in der jüngeren Vergangenheit wie auch in der aktuellen Gegenwart. Der Titel *Bewußtes Unvermögen* – ein Zitat Stötzers – verweist dabei auf die strategische Unterwanderung von gesellschaftlichen und künstlerischen Normen.

Die Künstlerin Paula Gehrman entwickelt für das *Archiv Stötzer*, ausgehend von ihrer eigenen künstlerischen Praxis eine Rauminstallation, die sowohl das Wirken Stötzers als auch die Konzeption des Archivs kommentiert und erweitert.

Die Auswahl des gezeigten Materials verändert sich in drei großen Schritten. Der jeweilige Fokus nimmt Bezug auf die parallel laufenden Wechselausstellungen im Neubau der GfZK.

Der erste Teil, der parallel zur Ausstellung *anachive* läuft, beschäftigt sich entlang der Praxis und Rezeption Stötzers mit dem Wesen von Archiven und der damit verbundenen Erinnerungskultur.

Kooperationen: Leibniz-Institut für Geschichte und Kultur des östlichen Europa (GWZO), Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle, Institut für Erziehungswissenschaften der Universität Leipzig

Förderer: Bundesstiftung Aufarbeitung, Förderkreis der GfZK

Whose.Agency

Anja Kaiser - Preisträgerin INFORM - Preis für konzeptuelles Design

9. März - 7. April 2019

kuratiert von Nora Krings und Franciska Zólyom

Zum ersten Mal in der Geschichte des INFORM – Preis für konzeptuelles Gestalten wird eine in Leipzig tätige Grafikdesignerin ausgezeichnet. Anja Kaiser bewegt sich im aktivistischen Umfeld, in Szenen der Popkultur und sucht nach Freiräumen für gesellschaftliche Mitgestaltung. In Zusammenarbeit mit dem Institut fuer Zukunft, dem Conne Island und verschiedenen queer-feministischen Gruppen hat sie an Projekten und deren grafischer Übersetzung mitgewirkt. Innerhalb ihrer eigenen Arbeit untersucht sie den menschlichen Körper als unvermeidliche Projektionsfläche eines biologisch begründeten Determinismus und beleuchtet Ansätze der Dekonstruktion. Dabei bearbeitet sie die Übergänge zwischen Grafik, Design, Kunst, Musik und Formen der digitalen Selbstermächtigung. Mit Plakaten, animierten Digitalbildern und Handtucheditionen, die eine radikale ästhetische Handschrift tragen, verhilft sie den bearbeiteten Themen zu einer breiten öffentlichen Wahrnehmung. Anlässlich ihrer Auszeichnung ist eine Veranstaltungsreihe (im GfZK-Garten) sowie eine Werbekampagne im Stadtraum geplant.

Anja Kaiser (geboren 1986, lebt und arbeitet in Leipzig) war von 2014 bis 2018 im Lehrgebiet für Schrift und Typografie als künstlerische Mitarbeiterin an der Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle tätig und arbeitet seit 2011 selbstständig als Grafikdesignerin. Das Projekt »Sexed Realities – To Whom Do I Owe My Body?« begann sie im Rahmen ihres Masterstudiums am Sandberg Instituut Amsterdam (Masters Gerrit Rietveld Academy) zu entwickeln.

Förderer: Dr. Arend Oetker, Förderkreis der GfZK

A Flower Garden of All Kinds of Loveliness Without Sorrow

Christian Nyampeta

Preisträger des Kunstpreises Europas Zukunft

Eröffnung: 24. Mai, 19 Uhr

25. Mai - 29. September 2019

Kuratiert von Vera Lauf, Assistenz Marei Dierßen

Der in Ruanda geborene Künstler Christian Nyampeta lebt in Amsterdam, London und New York. Die Ausstellung in der GfZK ist seine erste Einzelpräsentation in Deutschland. Nyampeta arbeitet interdisziplinär in den Feldern Kunst, Design und Kunsttheorie und erkundet in seiner Arbeit unser Zusammenleben und die Komplexitäten, die das Miteinander mit sich bringt. Sein Film *Words After the World* beschäftigt sich mit dem Potenzial von Sprache und Übersetzung angesichts der Konfrontation mit Prozessen des Totschweigens und der Verfolgung. Derzeit ist er mit dem Begriff des „Denkens“ und „Schreibens“ im heutigen Afrika befasst. Für die Leipziger Präsentation entwickelt Nyampeta eine Installation, die parallel zu der darin stattfindenden Veranstaltungsreihe erweitert wird.

Förderer: Alpha 2000, Europas Zukunft gUG, Förderkreis der GfZK, arts council, Mondriaan Stiftung

Nathalie du Pasquier

Preisträgerin INFORM-Preis für konzeptuelles Design

Eröffnung 6. Juni

7. Juni - 29. September

kuratiert von Julia Schäfer

Die französische Grafikerin und Künstlerin Nathalie du Pasquier (1957) hat den Inform Preis für konzeptionelles Gestalten an der GfZK gewonnen.

Seit 1979 lebt sie in Mailand und hat dort zusammen mit dem Design- und Architekturkollektiv Memphis unter der Leitung von Ettore Sottsass viele einflussreiche Gestaltungsimpulse gesetzt und konzipiert. Die Künstlerin und Designerin Nathalie Du Pasquier ist Autodidaktin, blickt aber auf eine lange Karriere als Produktgestalterin zurück. Während dieser Zeit entwarf sie grafische Oberflächenstrukturen für zahlreiche Textilien und Teppiche sowie Objekte und Möbel. Ihr Design ist von afrikanischen Textilmustern, den Wiener Werkstätten und dem britischen Arts and Crafts Movement beeinflusst. Seit 1987 widmet sich Du Pasquier zunehmend mehr der Malerei. Die meisten ihrer Bilder schildern die Beziehung zwischen Formen, Objekten und Räumen.

Noch bis 3. März 2019 läuft im International Center of Graphic Arts in Ljubljana die gleichnamige, von Kate Sutton kuratierte Ausstellung. Für Leipzig ist keine Übernahme im klassischen Sinn geplant. In *Fair Game Leipzig* mischen sich Bilder der letzten 35 Jahre komplett neu. Die Unterschiede zwischen Wand, Boden, Decke sind ebenso aufgehoben wie zwischen Kunst und Grafik, sowie Teppich, Leinwand und Papier als Trägermaterialien.

Kooperation mit dem International Center of Graphic Arts, Ljubljana

Förderer: Bureau des Arts Plastiques, Förderkreis der GfZK, INFORM

**Clemens von Wedemeyer
Mehrheiten**

**Eröffnung: 12. Juli, 19 Uhr
13. Juli - 24. November 2019**

Kuratiert von Anna Jehle und Franciska Zólyom

Die Einzelausstellung von Clemens von Wedemeyer wird auf die Architektur des GfZK-Neubaus hin konzipiert. Ausgehend von Elias Canettis *Masse und Macht* beschäftigt sich der Künstler mit historischen und aktuellen Phänomenen der Massenmobilisierung. Neben fotografischen Arbeiten und Dokumenten aus dem Elias Canetti Archiv zeigt er eine Neuproduktion, die im Kunstmuseum Luzern gedreht wird. In Zusammenarbeit mit Leipziger Aktivist*innen von 1989 entwickelt er eine Animation mit dem Titel *Montag*. Darin geht es um die Visualisierung von verschiedenen Phasen der Leipziger Montagsdemonstrationen. Mit digitalen Figuren werden die Demonstrationen, welche zum Fall der Mauer führten, simuliert, allerdings mit einem entscheidenden Unterschied: Statt singulärer Ereignisse wird die Masse hier als eine kontinuierliche Bewegung um den Innenstadtring dargestellt.

In Kooperation mit dem Kunstmuseum Luzern, Centre d'Art Carré, Nîmes

**Bewußtes Unvermögen: Das Archiv Gabriele Stötzer #2
Künstlerinnen Gabriele Stötzer und Paula Gehrman**

**Eröffnung am 12.7.19, 19h
13. Juli bis 17. November 2019**

Kuratiert von

Vera Lauf und Luise Thieme

Bewußtes Unvermögen – Das Archiv Gabriele Stötzer ist ein Ausstellungs-, Forschungs- und Vermittlungsprojekt in drei Teilen. Das begehbare Archiv stellt die künstlerische Praxis Stötzers im Kontext der DDR in den 1980er Jahren vor und lädt zu einer aktiven Auseinandersetzung ein.

Das Archiv zeigt in einer wechselnden Auswahl die künstlerischen Arbeiten Stötzers in Verbindung mit dokumentarischem Material, das die Künstlerin selbst gesammelt hat, und das ihre zumeist kollektive Praxis in Künstlerinnen – Gruppen oder mit Protagonist*innen der subkulturellen Szene Erfurts in den gesellschaftlichen Zusammenhang der späten DDR einbettet.

Die Künstlerin Paula Gehrman entwickelt für das Archiv Stötzer basierend auf ihrer eigenen künstlerischen Praxis Rauminstallationen, die auf die Arbeiten Stötzers reagieren, in einen Dialog mit diesen treten und zugleich die Konzeption des Archivs kommentieren als auch erweitern.

Der erste Teil des Projekts beschäftigte sich mit dem Wesen von Archiven und den Mechanismen von (gesellschaftlicher) Zuschreibung und Zuordnung. Teil 2 fokussiert nun auf die Aktivitäten Stötzers innerhalb der sozialen und politischen Bedingungen der späten DDR. Herausgestellt wird das Verhältnis von Überwachung durch die Staatssicherheit und dem Erproben alternativer Ausdrucksformen, die mit der Gestaltung von sozialen und künstlerischen Handlungsräumen einhergingen. Der Titel *Bewußtes Unvermögen* – ein Zitat Stötzers – verweist in diesem Zusammenhang auf die strategische Unterwanderung von gesellschaftlichen und künstlerischen Normen.

ars viva 2019

**Eröffnung: 12. Oktober, 19 Uhr
13. Oktober 2019 - 26. Januar 2020**

kuratiert von Julia Schäfer

In der Ausstellung *ars viva 2020* werden die Werke der Preisträger*innen des *ars viva* Preises parallel zur Jahrestagung des BDI-Kulturkreises in Leipzig präsentiert. Gleichzeitig soll auf die Geschichte des *ars viva*-Preises zurückgeblückt werden, die zunächst eng mit dem gesellschaftlichen Wiederaufbau in der Bundesrepublik Deutschland verknüpft war und sich über die Jahrzehnte zu einem der bedeutendsten Nachwuchspreise für zeitgenössische Kunst entwickelt hat.

Die aktuellen Preisträger*innen sind Karimah Ashadu, Thibaut Henz und Cemile Sahin.

In Kooperation mit dem Kulturkreis der deutschen Wirtschaft im BDI